

uns erkennen, wieviel schon erreicht wurde, was an Möglichem oder auch Notwendigem noch zu erwarten bzw. noch zu erbitten oder noch zu erarbeiten ist. Mit Interesse verfolgt man, wie die sogenannte liturgische Bewegung im Laufe des letzten Jahrhunderts entstanden und allmählich gewachsen ist, wie die Kirche manche Neuerungen anfangs duldete und sich langsam entwickeln ließ, bis dann manche Bischöfe eingriffen, manches ordneten, wachsen ließen oder abschnitten, bis endlich die Enzyklika „Mediator Dei“ manches vorschrieb oder verbot, anderes guthieß oder zur Erprobung freigab, wobei es dahingestellt bleibe, wieviel von Jungmanns Studien in das päpstliche Rundschreiben eingegangen ist.

Das Buch mit seinem reichen Inhalt könnte und sollte von allen Geistlichen, besonders aber auch von den Seelsorgspriestern beachtet und ausgenutzt werden. Weil es keinen systematischen Aufbau aufweist, braucht man es nicht von vorne nach hinten durchzuarbeiten, sondern kann eine einzelne Frage, die aktuell ist, herausuchen und studieren. Dazu hilft das sorgfältig ausgearbeitete Register; es umfaßt 20 Seiten mit je zwei Spalten und enthält Angaben zu fast allen für die Seelsorge in Betracht kommenden Fragen, wie etwa Auferstehungsfeier, Bußpraxis, Abendandachten, Opfergang, Zwecksonntage usw. Bei Priesterkonferenzen kann das Buch als Grundlage für liturgische Aussprachen benützt werden. Wohl jeden Brevierbeter würde ein Vortrag über die Abhandlung: Warum scheiterte das Reformbrevier des Kardinals Quiñonez, interessieren. Sie läßt erkennen, wie man schon im 16. Jahrhundert die Notwendigkeit einer Brevierreform klar gesehen hat (Kürzung, Vereinfachung, Neuordnung der Schriftlesungen, Verbesserung der geschichtlichen Lektionen und dergleichen), daß aber eine solche Reform unendlich schwer und kompliziert ist. Gar viele Umstände müssen berücksichtigt werden, damit ein gesunder Ausgleich zwischen Tradition und Zeitbedürfnissen, zwischen Gebet und geistlicher Lesung, zwischen gemeinsamem und privatem Gebet gefunden werden kann. Hätte man diese Ausführungen gekannt, wären wohl manche Wünsche und Vorschläge über Brevierreform aus letzter Zeit unterblieben oder anders formuliert worden.

Bezüglich der heiligen Messe wird angestrebt: verständnisvolle Mitfeier von seiten des Volkes, der Typus jener Christen, die die Messe nur gelangweilt abstehten, müßte verschwinden. Das Bild der Messe soll durchsichtiger werden, ihre Gliederung stärker hervortreten; manches Beiwerk soll zurückgedrängt werden oder ganz verschwinden, die Lesungen sollen bereichert, bei der Danksagung das Volk mehr berücksichtigt werden, volkstümliche und volksnahe Bitten sollen wieder zur Geltung kommen. Man denkt auch an eine weitere Neuordnung des Kirchenjahres und eine zweckmäßige Neugestaltung der Volksandachten am Abend. Vorsichtig wird die delikate Frage des Gebrauchs der Muttersprache behandelt.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Riten- und Rubrikenbuch für Priester und Kandidaten des Priestertums. Von Müller-Frei. 24. Auflage, unter Berücksichtigung des neuen Codex Rubricarum bearbeitet und herausgegeben von P. Eugen Frei S. I. (XVI u. 283.) Freiburg-Basel-Wien 1961, Herder. Leinen DM 14.80.

Unter dem anspruchslosen Titel „Zeremonienbüchlein“ hat dieses Werk, das von P. Joh. Bapt. Müller S. J. († 1930) im Jahre 1904 zum erstenmal herausgegeben wurde, Generationen von Priestern und Priesteramtskandidaten als Leitfaden der praktischen Liturgik gedient. Später hat dann P. Joh. Umberg S. J. bis zu seinem Tod († 1959) zehn Auflagen betreut. Nun ist die Neubearbeitung in jüngere Hände gelegt worden. Die Reformen auf dem Gebiete der Liturgie haben inzwischen weitere bedeutsame Fortschritte gemacht. Mehrere neue Quellen mußten gegenüber der letzten Auflage eingearbeitet werden, vor allem der Rubrikenkodex vom 26. Juli 1960. Die nicht sehr bedeutenden Änderungen im Meßritus, welche die neue Editio typica des Missale Romanum von 1961 aufweist, konnten nicht mehr berücksichtigt werden, wohl aber die am 8. Juli 1961 veröffentlichten „Ordinationes ad librorum liturgicorum Editores circa novas Breviarii et Missalis Romani editiones“.

Neu ist ein grundlegender erster Abschnitt, der die wichtigsten Kenntnisse über die liturgischen Zeiten und Tage und andere allgemeine Dinge vermitteln soll. Die weiteren Abschnitte behandeln die heilige Messe, das kirchliche Stundengebet, die Segensandacht, besondere Funktionen im Kirchenjahr, Sakramente und Sakramentalien. Den Schluß bildet eine Musikbeilage. Mehrere Kapitel wurden neu gefaßt, andere geändert und verbessert. Der altbewährte „Müller“ wird auch in der neuen Form für Priester und Theologen unentbehrlich sein.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Biographisches

Josafat, Vorkämpfer und Märtyrer für die Einheit der Christen. Von Erika Unger-Dreiling. (412.) Wien 1960, Verlag Herder. Leinen S 98.—, DM/sfr 16.50.